evangelisch in Ottakring

Gemeindebrief Nr. 244
der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Wien-Ottakring

Wer im Dunkel lebt und wem kein Licht leuchtet, der vertraue auf den Namen des Herrn und verlasse sich auf seinen Gott. (Jesaja 50,10)

4/2019

Liebe Leserin, lieber Leser!

Na, heuer schon irgendwo „Last Christmas“ gehört? Der Radio-Rekord für’s erstmalige Abspielen im Jahr steht ja bei 15. September.

Und wie heißt es so schön: Weihnachten ist auch immer früher.

Lassen Sie sich also einstimmen auf die Advent- und Weihnachtszeit!

Im Leitartikel macht sich natürlich auch Pfarrer Szilárd Wagner seine Gedanken zu diesem Thema.

Der Vorstadtadvent mit seinen unterschiedlichen Veranstaltungen - und nicht zuletzt die Punschhütte! - ist schon gar nicht mehr wegzudenken und bietet auch heuer wieder etwas für jeden Geschmack.

Im Glaubensgespräch steht diesmal Thomas Nanz Rede und Antwort.

In der Kontroverse geht es um „Staat & Kirche“ bzw. um deren Trennung. Gute Argumente von beiden Seiten sind garantiert.

Der Fotowettbewerb „Mein Ottakring“ ist abgeschlossen. Die hochkarätig besetzte Jury hat es nicht leicht gehabt, schließlich aber doch die richtige Entscheidung getroffen: Das Siegerfoto finden Sie auf Seite 4.

Über die erfolgreiche regionale Zusammenarbeit an der U3 mit den Abendgottesdiensten berichtet Katja Eichler, sie ist Kuratorin in Neubau/Fünfhaus.

Jeder U3-Gottesdienst ist etwas besonders. Wenn Sie noch keinen miterlebt haben: Einsteigen bitte! Nächster Halt: Abendgottesdienst!

Alle wichtigen Termine, so auch die Gottesdienste rund um Weihnachten, finden Sie in komprimierter Form im Kalender.

So, ich schau mir jetzt auf Youtube das schaurig-schöne Video zu „Last Christmas“ an und gönne mir einen Lebkuchenstern …

Einen besinnlichen, entspannten Advent und eine frohe Weihnachtsfest sowie viele Freude beim Lesen wünscht

Eva Balasch

„Wer im Dunkel lebt und wem kein Licht leuchtet, der vertraue auf den Namen des Herrn und verlasse sich auf seinen Gott.“ (Jesaja 50,10)

Der Monatsspruch aus dem Buch des Propheten Jesaja passt perfekt in die Adventzeit. Allerdings nicht deswegen, weil wir uns in einem Monat befinden, der, gefühlt, permanent dunkel ist. „Im Dunkel leben“ und „wem kein Licht leuchtet“ dreht sich vielmehr um die Situation eines Menschen, der sich alleine oder hilflos fühlt. Wer solchen Gedanken einmal ausgesetzt war, weiß, dass aufmunternde Worte nicht immer helfen. Wenn ich einmal verzweifelt bin, gibt es zunächst nur mich und meine Sorgen. Sorgen, die vielleicht kein anderer versteht und die mich dadurch noch weiter isolieren – noch weiter einsam machen. Solche dunklen Momente sind nicht schön. Sie sind nichts, mit dem man hausieren geht und wohl auch eher störend, wenn man bedenkt, dass die Weihnachtszeit doch etwas Fröhliches ist oder besser: sein soll. Wie passt also dieser Spruch zu dieser Zeit des Jahres?

Gerade weil man mit ihm thematisieren kann, was nicht schön-geredet werden darf! Es gibt das Dunkle. Es gibt Leid und den Punkt, an dem man kein Licht mehr sieht. An dem Worte und Taten einen Menschen nicht mehr erreichen. Diese Dunkelheit ist aber weder end- noch grenzenlos! Die Adventzeit ist die Vorbereitung auf das Licht, dass auf uns zukommt.

„Und ob ich schon wanderte im finsteren Tal, ich fürchte kein Unglück, denn du bist bei mir.“ (Ps 23,4)

Ja, es gibt Phasen, da erreichen Worte und Taten den anderen nicht mehr. Manchmal müssen sie das aber auch gar nicht. Alleine die Tatsache „Ich bin da für dich“ kann bereits Großes bewirken. Christus, das Licht, welches zu uns gekommen ist, um die Dunkelheit zu erleuchten, hat uns noch so viel mehr gegeben: Eine Gemeinschaft! In uns allen steckt dieses Licht, es verbindet uns. Wer, wie im Monatsspruch beschrieben, im Dunkeln wandert und wem kein Licht leuchtet, dem wünsche ich einen Menschen, mit dessen Licht man das eigene wiederfindet.

Abschließend möchte ich Euch eine Strophe aus einem Lied mitgeben. Ich finde das Bild, das man sich dabei vorstellen kann, wunderschön und eine gute Ergänzung zum Monatsspruch: „Wenn wir zusammen scheinen, können wir die Welt erhellen.“

Ich wünsche Euch eine gesegnete Weihnachtszeit,

Euer PAK Jörg Kreil

Eine „intensive“ Zeit…

In den nächsten Wochen erwartet uns – vorsichtig ausgedrückt – eine intensive Zeit, die ihren Höhepunkt am Weihnachtsfest erreichen wird. Ich meine damit nicht unbedingt die vielfältigen Herausforderungen und Aufgaben, die sich mit der Absicht verbinden, herausragende Feiertage, z.B. das Weihnachtsfest, entsprechend vorzubereiten und würdig zu begehen, sondern die vielfältigen Anregungen und Eindrücke, die wir in diese Wochen mitnehmen dürfen und die unsere Vorbereitungen auf das Fest begleiten.

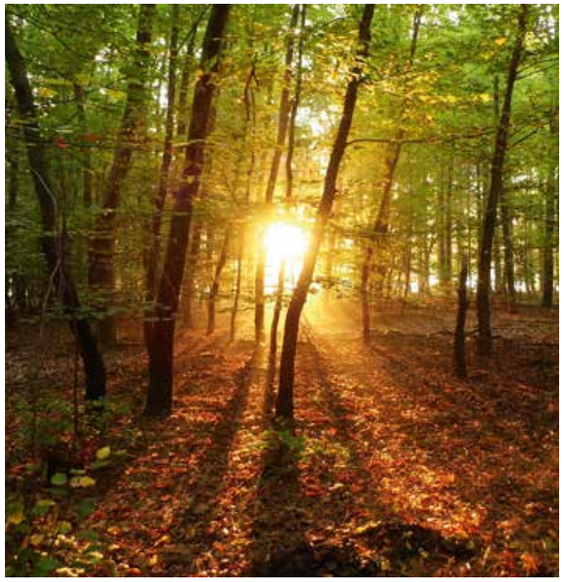
Inhaltlich hat diese Zeit mit dem Reformationsfest, mit Allerheiligen und Allerseelen eigentlich schon angefangen und uns dazu motiviert, uns nicht nur durch äußeren Einflüsse leiten zu lassen, sondern den eigenen, mit einer einzigartigen Hoffnung verbundenen Glaubensweg zu gehen. Auf die grundlegende Bedeutung der inneren Glaubensüberzeugung und des Gestaltungswillens macht uns gerade die Erinnerung an den Ursprung unserer evangelischen Kirche in besonderer Weise aufmerksam.

Genauso wichtig wie die historische Betrachtung der Reformationszeit ist nämlich die Tatsache, dass der eigentliche Ursprung der Reformationsbewegung persönlicher Natur ist, d.h. mit der Glaubensüberzeugung einzelner Menschen und mit der Gemeinschaft solcher Menschen zu tun hat. Dieser Hinweis liefert einen sicherlich noch wichtigeren Anhaltspunkt für Reformationsfeste in Nicht-Jubiläumsjahren.

Nicht nur, weil er das Prinzip einer von unten aufgebauten Kirchenstruktur in Erinnerung ruft, die den Kirchen der Reformation eigen ist, sondern auch, weil er unmissverständlich zum Ausdruck bringt, dass das Denken über die Kirche nicht bei Gestaltungsvorstellungen anfängt, sondern beim Menschen, der durch den Geist Gottes ergriffen und zur Glaubensüberzeugung geführt ist. Bei uns also, die jederzeit konkret eingeladen sind, in unserer Gemeinschaft mitzudenken und mitzugestalten.

Ich bin der Überzeugung, dass die nun schon zweite Nummer unserer neu gestalteten Zeitung diese Überzeugung, die ihren Ursprung in der Reformation hat, unmissverständlich zum Ausdruck bringt. Denn sie stellt wieder die Vielfalt dar, die unsere Pfarrgemeinde bietet. Vor allem die bestärkenden Rückmeldungen, die wir in den letzten Wochen bekommen haben, haben uns ermutigt, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen, noch mehr Menschen in unserer Pfarrgemeinde anzusprechen und neue Themen zu bringen.

Die Botschaft von Weihnachten, dass Gott den Menschen liebt und in die Welt kommt, wollen wir dadurch nicht nur persönlich erleben, sondern in vielfältiger Weise weitertragen. Dem einen oder anderen hilft dabei ein Glaubensgespräch, das persönliche Zeugnis eines anderen Pfarrgemeindemitgliedes oder die kontroversen Überlegungen zum Verhältnis von Kirche und Staat.



© angieconscious / pixelio.de

Manchen wird die Teilnahme an unseren Vorstadtadventskonzerten ein wichtiges Element der Weihnachtsvorbereitungen sein, anderen macht hoffentlich der nun wieder stattfindende Weihnachtsmarkt eine Freude…

Darüber hinaus ist meine vornehmste Hoffnung, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, unseren Terminkalender nicht als Bericht über unsere Aktivitäten, sondern in erster Linie als Einladung zu unseren Veranstaltungen betrachten und dieser ab und zu auch einmal nachkommen!

Gott, der durch seinen Heiligen Geist auch heute in die Welt kommt und uns anspricht, möge mit seiner Liebe und Treue unseren Advent begleiten und seinen Segen in unseren Familien spürbar werden lassen!

Ich wünsche Ihnen, liebe Glaubensgeschwister, eine in dem Sinne intensive Vorbereitungszeit und ein gesegnetes Fest.

Ihr Pfarrer Szilárd Wagner

© Gaby Waldek

Die Ergebnisse des Fotowettbewerbs „Mein Ottakring“ werden am Samstag den 30.11. um 19 Uhr in der Markuskirche Ottakring präsentiert. Herzliche Einladung zur Vernissage mit den PreisträgerInnen.

Das beeindruckende Siegerfoto sehen Sie hier. Die Fotos der weiteren PreisträgerInnen, wie auch aller Einreichungen können Sie bei der Preisverleihung bewundern. Sie haben die Möglichkeit, sich über die Fotos und Ihre Eindrücke bei einem kleinen Umtrunk auszutauschen.

Auch sind Sie herzlich eingeladen bereits um 18 Uhr, zur Einstimmung in den Advent, am offenen Weihnachtsliedersingen mit der Gitarristin, Folkmusikerin und Musikpädagogin Birgit Glawischnig teilzunehmen.

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen EinsenderInnen und den Jurymitgliedern für die Teilnahme bei diesem ersten Fotowettbewerb der Pfarrgemeinde bedanken.

Sabine Koch

Danke

mit Riesenschritten nähert sich die Weihnachtszeit.
Wenn Sie nun die Weihnachtsausgabe unseres Gemeindebriefs in Händen halten steht der Advent bereits vor der Tür. Eine Zeit, in der man über sich, sein Leben und über andere nachdenkt. Es ist auch die Zeit, in der viele Organisationen um Spenden bitten, damit sie ihre guten Werke vollbringen können.
Es ist heute aber nicht mein vordergründiges Anliegen Sie um Geld zu bitten. Mir ist es vor allem wichtig Ihnen im Namen der ganzen Pfarrgemeinde aus ganzem Herzen Danke zu sagen.
Danke, dass Sie Ihre Pfarrgemeinde mit Ihrem Kirchenbeitrag und Ihren Spenden unterstützen. Nur dadurch ist es möglich, dass die engagierten, ehren- wie auch hauptamtlichen MitarbeiterInnen das umfassende Programm unserer Pfarrgemeinde realisieren können. Ein Blick auf den Terminkalender auf den beiden letzten Seiten und die Ankündigung des Vorstadtadvents, den Sie im Mittelteil dieses Gemeindebriefs finden, zeigt die Fülle an Aktivitäten, die durch Ihren Beitrag ermöglicht werden.
Als Mitglied des Presbyteriums freut es mich jedes mal, wenn kleine und auch große Spenden mit Widmungen für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Senioren und Flüchtlingen oder auch für anstehende Reparaturarbeiten eingehen. Das bestärkt mich und alle MitarbeiterInnen in der Arbeit für unser aller Pfarrgemeinde. Deshalb nochmals ein herzliches Danke an Sie.

Klaus Petrovitsch

pro Trennung Kirche und Staat contra

Wäre es nicht schön, wenn wir Evangelische in Österreich richtig Einfluss hätten? Wäre es nicht toll, wenn sich das Reich Gottes hier schon verwirklicht, indem die Mächtigen in all ihren Entscheidungen christliche Werte und Ziele ganz vorne anstellen?

So oder so ähnlich, haben wahrscheinlich schon einige der ersten Jünger Jesu darauf gehofft, bald die Weltherrschaft zu übernehmen. Wie wir wissen, war es gerade nicht der Anspruch Jesu in dieser Welt mächtig zu sein oder gar eine politische Bewegung zu gründen. Recht hatte er!

Wir haben auch aus der politischen Geschichte der letzten Jahrhunderte gelernt, wie es ausgeht, wenn die Kirche oder deren Verantwortliche der Politik zu Nahe gekommen sind. Als Stichworte könnten hier zum Beispiel die „Deutschen Christen“ mit den Nazis oder die Gegenreformation unter den Habsburgern dienen.

Die Politik und die staatlichen Organe haben unter anderem die Aufgaben, Minderheiten zu schützen und dafür zu sorgen, dass die Menschen in Frieden zusammenleben können. Diese Aufgaben können nur erfüllt werden, wenn sich die Politik weder von Kirchen noch von anderen Ideologien einspannen lässt. Und daher sollten wir auch hellhörig werden, wenn politische Strömungen angeblich irgendwelche „christlichen Werte“ verteidigen wollen. Dann versuchen nämlich Politiker Kirchen(angehörige) für ihre Zwecke einzuspannen. Und aus eigener Erfahrung wissen wir als evangelische Minderheit in Österreich, wie es sich anfühlt, übergangen zu werden (z.B. Karfreitagsregelung).

Natürlich können wir trotzdem (wie alle anderen Menschen in Österreich) sowohl als Kirche als auch individuell eine politische Meinung haben und vertreten. Die meisten von uns können bei Wahlen ihre politische Meinung zum Ausdruck bringen oder zu Demonstrationen gehen. Unsere Kirche kann und sollte ihre (politischen) Positionen klar und laut nach außen tragen.

Danach sollte aber Entscheidungen demokratisch gefällt werden, damit alle Interessen in unserem Land gleich berücksichtigt werden.

Christian Graf

Es war nicht immer möglich, über eine Trennung von Kirche und Staat zu sprechen. Über Jahrhunderte war die Kirche der Staat und ein Monarch konnte ohne die Salbung des Papstes niemals Kaiser werden. Kritik an der Katholischen Kirche zog immer schwerwiegende Konsequenzen nach sich. Andersdenkende Christen wurden gnadenlos unterjocht oder verfolgt. Mehrere Konkordate vergrößerten die Einflusssphäre der katholischen Kirche, welche Mitte des 19. Jahrhunderts am Höhepunkt ihrer Macht war. Eherecht, Schulwesen und Klerus wurden dem staatlichen Machtbereich entzogen.
Erst das Toleranzpatent Josephs II aus dem Jahre 1781 ermöglichte den protestantischen Kirchen und den Orthodoxen wieder die Religionsausübung.
Es ist nicht so, dass von den beiden Seiten eine schwarz ist und die andere weiß und es nur eines Schnittes bedarf, um beide klar zu trennen.
Zu sehr sind die Interessen der Kirche und des Staates immer noch miteinander verflochten.
Beide sind Mächte, und Macht braucht unweigerlich Kontrolle. Als Mensch möchte ich nicht einer der beiden Seiten hilflos ausgeliefert sein.
Wenn der Staat in das Kirchenrecht zu meinem Nachteil eingreift (Karfreitag), erwarte ich mir Unterstützung der Kirche. Andererseits hat der Staat die Verpflichtung, Schutzbedürftige zu retten, wenn sie Opfer von kirchlichen Amtsträgern werden oder alttestamentarische Erziehungsmethoden Kindern Schaden an Leib und Seele verursachen könnten.
Österreich ist noch ein zutiefst katholisches Land, es schadet einem Politiker auch nicht, wenn er sich in der Stadthalle von der Kirche beweihräuchern lässt, ganz im Gegenteil. Deswegen glaube ich auch, dass eine Trennung von Kirche und Staat von der Bevölkerung eher nicht befürwortet werden und das Entflechten der Beziehungen eine langwierige und komplizierte Angelegenheit werden würde. Vielleicht auch mit finanziellen Nachteilen, wenn man bedenkt, dass zB. die Personalkosten für katholische Privatschulen seit 1971 ganz vom Staat getragen werden. Viele solcher Beispiele könnten noch angeführt werden.
Meine persönliche Meinung ist, dass ich es nicht mehr erleben werde, einen Trennstrich zwischen die Beziehungen von Kirche und Staat gezogen zu sehen. Es müsste große Überzeugungsarbeit geleistet werden, damit die Bevölkerung vom Status Quo sich rigoros abwenden lässt.

Erwin Knotzer

Vorstadtadvent in Ottakring

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei, wir bitten um eine angemessene Kulturspende.

ok Ottakring Kultur

Gefördert durch die Bezirksvertretung Ottakring, Bezirksvorsteher Franz Prokop.

Adventhütte

Rund um die Veranstaltungen ist unsere Adventhütte vor der Kirche geöffnet: 17.30 Uhr bis ca. 21.30 Uhr. Frisch gekochter Punsch (Bio & fairtrade) und Glühwein aus burgenländischen Weinen zum Aufwärmen und andere Leckereien.

Der Adventmarkt im Gemeindesaal ist geöffnet. Selbstgemachte Kleinigkeiten für Familie und Freunde.

Weinhaus & Ottakring
Fr. 29. Nov. - 19 Uhr

Weinhaus trifft Ottakring

Musikalische Ökumene über die Bezirksgrenzen. Der Chor der Markuskirche freut sich auf das erste gemeinsame Singen mit dem Chor Weinhaus. Wir zünden die Kerzen durch das Singen an.

Das Röslein, das ich meine...
Sa. 30. Nov. - 18 Uhr

Offenes Weihnachtsliedersingen

Zur Einstimmung in den Advent singen wir altbekannnte, moderne und internationale Lieder des Weihnachtsfestkreises, angeleitet von der Gitarristin, Folkmusikerin und Musikpädagogin Birgit Glawischnig.

Im Anschluss: Eröffnung der Fotoausstellung „Mein Ottakring“.

opus ultimum
Fr. 06. Dez. - 19:00 Uhr

Nun komm der Heiden Heiland

Das Ensemble Opus ultimum ist eine Vereinigung von Vokal- & InstrumentalmusikerInnen, denen Alte Musik ein besonderes Anliegen ist. Alte Instrumente und Techniken lassen das reiche Repertoire des Ensembles möglichst originalgetreu, authentisch, voller Verve & Esprit erklingen. Gründer und künstlerischer Leiter: Karl-Johannes Vsedni

Ökumenobrass
Sa. 07. Dez. - 18:00 Uhr

Klassik bis Moderne Ein Bläserensemble...

...in der Tradition der deutschen evangelischen Posaunenchöre, ein beeindruckender Zusammenklang verschiedener Blasinstrumente. Das Repertoire für den Advent umfaßt traditionelle Stücke, aber auch Bearbeitungen von lebenden KünstlerInnen. Die Stilrichtung geht dabei von Klassik bis Moderne.

wood:works
Fr. 13. Dez. - 19:00 Uhr

Klarinettenkonzert und besinnliche Texte

wood:works ist ein neu gegründetes Ensemble der zwei KlarinettistInnen Katrin Eisenhut und Lukas Mitterauer. Zwischen feierlich, besinnlich und fröhlich werden Stücke der Renaissance bis Klassik im Wechsel mit vorweihnachtlichen Geschichten interpretiert.

Briga & Rose
Sa. 14. Dez. - 18:00 Uhr

Gospel & Blues, Country & Folk

Ein beschwingter und sinnlicher Abend mit Birgit Glawischnig an der Westerngitarre und dem stimmgewaltigen Nachwuchstalent Katharina Mayer.

Lisa & Profiteroles
Fr. 20. Dez. - 19:00 Uhr

Weihnachten rund um den Globus

Die „Profiteroles“ sind nicht nur als Süßspeise bekannt, sie sind auch ein Ohrenschmaus – speziell in der Vorweihnachtszeit. Seit 2011 treten sie regelmäßig mit Lisa Peutl auf Adventmärkten auf und sorgen dort für vorweihnachtliche Stimmung.

Abschlusskonzert
Sa. 21. Dez. - 18:00 Uhr

Eine Orgel fünf MusikerInnen

Weihnachten in Ottakring wird musikalisch bereits am vierten Adventsamstag eingeläutet mit: Ana Maria Ospina Ramirez, Imre Tóth, Karl-Johannes Vsedni, Szilárd Wagner (Orgel) und Zsófia Bréda (Geige).

mit Thomas Nanz

Welches Bild verbindest Du mit Deinem Glauben und mit Gott?
Ich habe kein konkretes Bild von Gott/meinem Glauben. Beim darüber Nachdenken sind es oft Menschen oder Erlebnisse mit Menschen die mir einfallen; vor allem das Konfirmationsteam und einen Studienkollege, mit dem ich mich sehr intensiv über Glauben ausgetauscht habe, möchte ich hier nennen. Die ganze evangelische Jugend verbildlicht mein Bild von Glauben.

Gott ist für mich jemand, der über uns wacht, aber nicht in unser Leben eingreift. Er gibt aber Hinweise, wo man sich bei Fragen hinwenden könnte. Insbesondere in schwierigen Zeiten, kann er Hinweise geben oder jemanden schicken, der einem in der Frage weiterhilft. Im Vordergrund steht für mich das Gefühl, dass man nicht alleine ist.

Was verbindest Du mit Jesus?
Was mich besonders an Jesus beeindruckt ist sein bedingungsloser Einsatz für andere Menschen; unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Fehler oder diverser anderer Aspekte, weswegen sie von Menschen ausgegrenzt werden. Der zweite jesuanische Gedanke, der mich fasziniert, ist der, dass jeder eine zweite und dritte Chance verdient. Dass man aus Fehlern lernen kann, um es später besser zu machen. Niemand darf aufgegeben werden und man darf sich vor allem auch selbst nicht aufgeben. Das politische und soziale in der Lehre Jesu hat für mich besondere Bedeutung. Dass man Teil der Gemeinschaft ist, dass man angenommen ist, bei Problemen aufgefangen wird und dass man in der Gemeinschaft für andere da ist.

Gibt es irgendeine Geschichte in der Bibel, die diese Themen besonders veranschaulichen?
Alle Geschichten des gemeinsamen Essens symbolisieren für mich diese Gedanken. Jeder kann kommen; es ist immer ein Platz frei und immer genug zum Essen da, egal, wo man herkommt und egal in welcher Situation man sich gerade befindet. Das soll auch gelebt werden. Im Zusammenhang mit der Geschichte der Speisung der 5.000 fallen mir beispielsweise die Unternehmungen in der evangelischen Jugend ein, wo es oft schwierig ist die Essensmenge vorauszuplanen, aber immer geschaut wird, dass jeder etwas bekommt. Wenn dann noch etwas übrigbleibt, gibt es eine zweite Runde. Das gemeinsame Essen hat nicht nur die Funktion der Nahrungsaufnahme, sondern auch des sozialen Austauschs. Am Tisch gibt es keine Rangordnung. Man wartet bis alle da sind, dann beginnen wir gemeinsam zu essen.

Was verstehst Du unter der Nachfolge Jesu?

Der Vorbildaspekt Jesus, wie er sich anderen Menschen gegenüber verhalten hat, steht für mich im Zentrum der Nachfolge. Auch der Gedanke, dass man mit positiver Einstellung dem anderen gegenüber ein gelingendes Miteinander erreichen kann, dass man die unterschiedlichen Formen zu leben als Bereicherung empfindet, dass man einander unterstützt und füreinander da ist. Das ist für mich auch das Idealbild einer christlichen Gemeinde.

Wie stehst Du dazu andere zu missionieren, wie es etwa im evangelikalen Kirchen oft üblich ist?
Ich denke, dass es wichtig ist zu wissen, was man glaubt und diesen Glauben auch vertritt und lebt. Oft sind die Menschen, mit denen ich rede, sehr interessiert, mehr über meinen Glauben zu erfahren, auch wenn sie einen sehr religionskritischen Zugang haben. Anderen zu erzählen, dass der christliche Glaube der einzig wahre ist, und zu versuchen sie zu bekehren, entspricht nicht meine Vorstellung von dem was Jesus gesagt hat.
Im Konfikurs versuche ich meinen Glauben und meine Sicht auf die Dinge darzulegen, und dabei die Jugendlichen, die sich gerade in einer Findungsphase befinden, darin zu unterstützen ihren eigenen Weg zu finden. Ich denke, dass es in dieser Lebensphase sehr wichtig ist, dass sie mit unterschiedlichen Meinungen und Ansichten in Berührung kommen. Meine Ansicht kann hier nur einen Beitrag leisten und ist jedenfalls nicht die alleinig seligmachende. Der Glaube verändert sich ja im Laufe der Zeit und steht auch einmal mehr im Vorder- und einmal mehr im Hintergrund des Lebens.

Betest Du auch, und wenn ja in welchem Kontext?
Das geschieht meistens ganz spontan und kurz. Ich halte dann inne, versuche die Gedanken zu ordnen und bin dann zumeist sehr dankbar. Dies sind dann Momente tiefer Besinnung. Im Konfikurs machen wir auch immer eine kurze Andacht um die Stunde abzuschließen.
Im Jugendclub oder der Jugendfreizeit geschieht dies deutlich seltener.

Du hast vorhin gesagt, dass Du nicht glaubst, dass Gott ins Leben eingreift. Warum greift er nicht ein?
Trotzig formuliert, möchte ich nicht, dass er ins Leben eingreift. Weil es mir wichtig ist, diesen Spielraum, diese Freiheit zu haben. Wenn Gott eingreifen würde, übernimmt er die Kontrolle und nähme uns diese Freiheit weg. Dadurch könnte man sich zwar bequem aus der Verantwortung stehlen. Ich denke aber, wir haben die Dinge selbst in der Hand und wir haben die Verantwortung für unser Tun.

Was kommt nach dem Tod?
Über das, was nach dem Tod kommt, habe ich keine Vorstellungen. Ich lasse es einfach auf mich zukommen. Das Danach kann ich nicht beeinflussen, deshalb steht es nicht im Fokus meiner Gedanken. Die Frage nach dem, was nach dem Tod kommt ist ähnlich schwierig zu wie die Frage, was vor der Geburt war. Es entzieht sich unserer Anschauung. Man soll das beste aus der Zeit machen, die einem im Hier und Jetzt zur Verfügung steht.

Thomas Nanz ist in der evangelischen Jugend Wien engagiert. Das Gespräch führte Lukas Mitterauer

Gemeinschaft erfahren

Es klingt schon ein bisschen nach einer verrückten Idee: Menschen entlang der orangen Linie der Wiener Öffis miteinander verbinden. Aber genau diese Idee entstand auf einer Wiener KuratorInnentagung: evangelische Gemeindemitglieder und alle Interessierte entlang der U3 zusammenzubringen.

Denn an dieser Linie gibt es fünf lutherische Gemeinden, von Ost nach West: die Glaubenskirche in Simmering, die Pauluskirche in der Landstraße, die Lutherische Stadtkirche in der Inneren Stadt, die Auferstehungskirche in Neubau und natürlich die Markuskirche in Ottakring. Aber das war den Planenden noch nicht genug.

Denn auch zwei reformierte Gemeinden liegen an der U3: die Reformierte Stadtkirche ebenfalls in der Inneren Stadt und die Zwinglikirche in Rudolfsheim-Fünfhaus.

Passend zum Reformationsjübiläum 2017 gaben die sieben Gemeinden einen gemeinsamen Folder heraus, um Gottesdienste und besonderen Veranstaltungen gemeinsam zu bewerben. Ab 2018 erfolgte dann die sehr erfolgreiche Abendgottesdienstreihe, immer am dritten Sonntag findet um 18:30 Uhr in einer der sieben Gemeinden ein besonderer Gottesdienst statt.

Dabei haben wir schon viel erlebt: großartige Musik, besondere Predigten, spirituelle stille Momente und so vieles mehr. Und nach dem Gottesdienst, wie sollte es auch anders sein, wir zusammen gegessen, egal ob im Altarraum mit besonderer Beleuchtung oder aus einem riesigen gemeinsamen Topf – alles ist möglich und vieles wird ausprobiert. Etwas ganz besonderes war auch das U3-Chorprojekt, was mit seinem Weihnachtskonzert im Dezember 2018 in der Markuskirche seinen Höhepunkt fand. Viele sangesfreudige Gemeindemitglieder haben mitgewirkt und durch die gemeinsamen Chorstücke konnten alle das Singen in großer Chorgemeinschaft erleben.

Diese gemeinsamen Gottesdienste sind etwas sehr wertvolles und ganz besonderes, sie sorgen für das Gemeinschaftsgefühl von Evangelischen in Wien, die sich auch einmal in andere Gemeinden aufmachen, die sich auf fremde Räume und Menschen einlassen. An diesen Abenden wird evangelische Verbundenheit über die Gemeindegrenzen hinweg gelebt, sie tut uns gut und stärkt uns, diesen Weg weiter gemeinsam zu gehen. Daher freue ich mich schon ganz besonders auf den nächsten U3-Abendgottesdienst am 17. November um 18:30 Uhr in der Lutherischen Stadtkirche und auch auf das zweite gemeinsame Chorkonzert, diesmal am Samstag, den 7. Dezember um 17 Uhr in der Glaubenskirche in Simmering.

Katja Eichler

Wanne raus - Dusche rein!
Und schon wird aus einem"in die Jahre gekommenen" Bad ...
... eine helle, freundliche Wellness-Oase mit extrabreitem, niedrigem Einstieg in die großzügige Dusche mit komfortablem Sitzplatz, einer guten, im eleganten Spiegelschrank integrierten Beleuchtung und Möbeln, die mit Ihrem warmen Holzton einen starken Akzent setzen und ganz viel Stauraum bieten!
Bad Wien by Riedel - Konzept, Planung und Durchführung zum Fixpreis!
BAD WIEN
IHR KLEINBADSPEZIALIST
RIEDEL
Peter Riedel Ges.m.b.H.
Zentrale:1020, Ennsg. 7-11, Außenstelle West:1160,Hasnerstr. 157
Tel. 01/728 05 58, www.bad-wien.at , www.kleinbad.at

Bastelkreis

Seit September hat sich die Zahl jener, die zugunsten unserer Gemeinde für den Weihnachtsmarkt aktiv geworden sind, von drei auf sieben Personen erhöht. Emsig und mit viel Begeisterung werden neue Ideen umgesetzt und das kreative Team freut sich sehr, diese am 1. Dezember bei der Eröffnung unseres Weihnachtsmarktes zum Verkauf anzubieten. Mit Freude erwarten wir ihren Besuch und hoffen, Sie mit unseren Produkten überraschen zu können.

Das Team freut sich aber auch weiterhin auf neue Mitwirkende - es kann alleine zu Hause gebastelt werden, oder in angenehmer Gesellschaft mit netten Plaudereien, um eigene Projekte und Vorhaben umzusetzen, oder Ideen zu realisieren, für die sich zeitlich für das Team nicht mehr ausgegangen sind.

Bei Interesse oder Fragen bitte einfach per SMS oder telefonisch mit Dagmar Petrovitsch Kontakt aufnehmen (0699/18877795).

Dagmar Petrovitsch

Besinnen und Begegnen

Jeden dritten Freitag im Monat um 19:00 treffen wir uns im Altarraum zum gemeinsamen Singen, Beten, Nachdenken, Diskutieren, Fragen stellen und um uns auszutauschen.

Die Themen für das Frühjahr 2020 sind:
17. Jänner: Wem soll ich danken?

21. Februar: Freude, Schalk und Humor: ungleiche Geschwister

30. März: Was bereue ich ...
... in meinem Leben noch nicht getan zu haben.

Wer gerne ein Gedicht, einen Gedanken oder ein Bild mit anderen teilen möchte, ist herzlich eingeladen diesen mitzubringen.

Dagmar und Lukas

CHRISTBAUMVERKAUF seit über 30 Jahren

Am **Stillfriedplatz,** unweit der Evangelischen Kirche, wird unser Christbaumhändler Erwin Wally wieder die schönsten heimischen Christbäume in unserem Bezirk anbieten.

Vom 12. Dezember bis zum 24. Dezember ist sein Stand geöffnet.

Der wunderbare Baum in unserer Kirche ist natürlich auch von ihm.

Kommen auch Sie zum **Stillfriedplatz**, Erwin Wally hat auch den richtigen Baum für SIE!

November	22.11.2019 18:00	Bibelstunde - Neues Testament (1. Korinther - Pfarrerin Christine Hubka)
	23.11.2019 17:45	Frauentreffen
	24.11.2019 10:00	Gottesdienst Y (PAK Jörg Kreil) und Kindergottesdienst (Sumana & Zarah)
	24.11.2019 15:00	Kindergeburtstagsfeier (3-7 Jahre) im Gemeindesaal
	29.11.2019 19:00	Vorstadtadvent - Konzert: Weinhaus trifft Ottakring (Weitere Infos Seite 6+7)
	30.11.2019 18:00	Vorstadtadvent - Offenes Weihnachtsliedersingen (Weitere Infos Seite 6+7)
	30.11.2019 19:00	Eröffnung der Fotoausstellung „Mein Ottakring“ (Weitere Infos Seite 4)
Dezember	01.12.2019 10:00	Familiengottesdienst zum 1. Advent (Pfarrer Szilárd Wagner) mit Kinderaktion (Karin & Zarah)
	02.12.2019 15:00	Pensionistenklub
	03.12.2019 15:00	Geburtstagsjause 65+ für die Novemberjubilare
	03.12.2019 18:30	Tischtennis spielen im Gemeindesaal
	06.12.2019 18:00	Bibelstunde - Altes Testament (2. Samuel - PAK Jörg Kreil)
	06.12.2019 19:00	Vorstadtadvent - Konzert: Nun komm der Heiden Heiland (Weitere Infos Seite 6+7)
	07.12.2019 10:00	Kinder-Kekse-Backen
	07.12.2019 14:00	Frauentreffen Ausflug - Infos unter: frauentreffen@markuskirche.at
	07.12.2019 14:30	Konfi 4
	07.12.2019 18:00	Vorstadtadvent - Stiegenblasen: Ökumenobrass (Weitere Infos Seite 6+7)
	07.12.2019 18:30	U3 Chorkonzert in der Glaubenskirche Simmering (Weitere Infos Seite 9)
	08.12.2019 10:00	Gottesdienst Y (Lektorin Petra Gmoser) mit Kindergottesdienst und Nachkirchenkaffee
	13.12.2019 08:00	Adventgottesdienst VS
	13.12.2019 19:00	Vorstadtadvent - Konzert: wood:works (Weitere Infos Seite 6+7)
	14.12.2019 18:00	Vorstadtadvent - Konzert: Briga & Rose | Gospel & Blues, Country & Folk (Weitere Infos Seite 6+7)
	15.12.2019 10:00	Gottesdienst (PAK Jörg Kreil)
	15.12.2019 15:00	Kindergeburtstagsfreier (3-7 Jahre) im Gemeindesaal
	16.12.2019 15:00	Pensionistenklub
	17.12.2019 18:30	Tischtennis spielen im Gemeindesaal
	18.12.2019 08:00	Adventgottesdienst NMS / AHS / BHS
	20.12.2019 18:00	Bibelstunde (2. Korinther - Pfarrerin Christine Hubka)
	20.12.2019 19:00	Vorstadtadvent - Konzert: Lisa & Profiteroles (Weitere Infos Seite 6+7)
	21.12.2019 17:45	Frauentreffen - Weihnachtsfeier im Gemeindesaal
	21.12.2019 18:00	Vorstadtadvent - Abschlusskonzert: Eine Orgel fünf MusikerInnen (Weitere Infos Seite 6+7)
	22.12.2019 10:00	Gottesdienst Y (Pfarrer Szilárd Wagner) mit Kindergottesdienst
	22.12.2019 11:00	offenes Weihnachtsliedersingen
	24.12.2019 15:00	Kinderweihnacht (Pfarrer Szilárd Wagner)
	24.12.2019 17:00	Christvesper (Pfarrerin Christine Hubka)
	24.12.2019 23:00	Christmette (PAK Jörg Kreil)
	25.12.2019 10:00	Gottesdienst (Pfarrer Szilárd Wagner)
	29.12.2019 10:00	Gottesdienst (Pfarrer Szilárd Wagner)
	31.12.2019 19:00	Altjahrsabend (Lektor Bernd Gratzer)
Jänner 2020	05.01.2020 10:00	Gottesdienst (Pfarrer Szilárd Wagner)
	07.01.2020 15:00	Geburtstagsjause 65+ für die Dezemberjubilare
	07.01.2020 18:30	Tischtennis spielen im Gemeindesaal
	10.01.2020 18:00	Bibelstunde - Altes Testament (1. Könige - Pfarrerin Christine Hubka)
	12.01.2020 10:00	Gottesdienst Y (PAK Jörg Kreil) mit Kindergottesdienst (Karin)
	13.01.2020 15:00	Pensionistenklub
	17.01.2020 19:00	Besinnen und Begegnen (Wem soll ich danken?) (Weitere Infos Seite 10)
	18.01.2020 14:30	Konfi 5
	19.01.2020 10:00	Gottesdienst (Lektor Bernd Gratzer)
	19.01.2020 18:30	U3 Abendgottesdienst in der Reformierten Stadtkirche Dorotheergasse 16, 1010 Wien

Terminkalender

21.01.2020 18:30	Tischtennis spielen im Gemeindesaal
24.01.2020 18:00	Bildungsabend (Jörg)
26.01.2020 10:00	Gottesdienst Y (Pfarrerin Christine Hubka) mit Kindergottesdienst (Gerhard)
27.01.2020 15:00	Pensionistenklub
30.01.2020 18:00	Ökumenischer Gottesdienst in der Markuskirche. Wir feiern gemeinsam mit unseren Glaubensgeschwistern aus dem 16. Bezirk.

Februar

02.02.2020 10:00	Gottesdienst (Lektorin Petra Gmoser)
02.02.2020 15:00	Kindergeburtstagsfreier (3-7 Jahre) im Gemeindesaal
04.02.2020 15:00	Geburtstagsjause 65+ für die Jännerjubilare
04.02.2020 18:30	Tischtennis spielen im Gemeindesaal
09.02.2020 10:00	Gottesdienst Y (Pfarrer Szilárd Wagner)
10.02.2020 15:00	Pensionistenklub
14.02.2020 18:00	Bibelstunde - Altes Testament (2. Könige - PAK Jörg Kreil)
16.02.2020 10:00	Gottesdienst (Pfarrer Szilárd Wagner)
16.02.2020 18:30	U3 Abendgottesdienst in der Pauluskirche Sebastianplatz 4, 1030 Wien
18.02.2020 18:30	Tischtennis spielen im Gemeindesaal
21.02.2020 19:00	Besinnen und Begegnen (Freude, Schalk und Humor: ungleiche Geschwister) (Weitere Infos Seite 10)
22.02.2020 14:30	Konfi 6
23.02.2020 10:00	Gottesdienst Y (PAK Jörg Kreil) mit Kindergottesdienst
24.02.2020 15:00	Pensionistenklub
28.02.2020 18:00	Bibelstunde - Neues Testament (Galater - Pfarrer Szilárd Wagner)

Alle Termine tagesaktuell finden Sie unter www.markuskirche.at

Persönliche Gespräche sind jederzeit nach einer Voranmeldung möglich!

Gottesdienst Y = Gottesdienst mit Abendmahl

regelmäßige Termine:
Chorprobe, montags 20.00 Uhr
Jugendclub, donnerstags 18.00 - 20.00 Uhr

S.A.M - Selbsthilfegruppe bei Alkoholmißbrauch
jeden Montag 18.30, bitte um Kontaktaufnahme mit
Martin Gröger: 0681/811 73 689, mailansam@samhelp.at,
Einzeltreffen nach Vereinbarung
Infos auf www.samhelp.at

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien-Ottakring
Thaliastrasse 156, 1160 Wien
Tel. + Fax Nr.: 01/486 52 97
Email: kanzlei@markuskirche.at
Website: www.markuskirche.at

Pfr. Szilárd Wagner, Tel.: 0677/62 90 62 70

Kanzleizeiten: Di. 8.30 bis 13.00 Uhr
Mi. 14.00 bis 19.00 Uhr
Fr. 8.30 bis 13.00 Uhr

Redaktionsschluss für die Märzausgabe ist der 19. Jänner 2020

P.b.b. Erscheinungsort Wien
Österreichische Post AG / Sponsoring.Post
1170 Wien, 02Z033536 S

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber:
Evangelische Pfarrgemeinde A. B. Ottakring.
Redaktion: Szilárd Wagner, Klaus Petrovitsch, Lukas Mitterauer alle
1160 Wien, Thaliastr. 156, Tel.+Fax. 01/486 52 97,
Fotos: privat, adpic.de
E-Mail: kanzlei@markuskirche.at

Mit Namen gekennzeichneten Beiträge stellen jeweils die Meinung des Verfassers dar und geben nicht in jedem Fall den Standpunkt des Herausgebers wieder.